Epidemiologie/Vorkommen

2

► Das Karpaltunnelsyndrom ist das mit Abstand häufigste Kompressionssyndrom eines peripheren Nervs und kann nahezu als „Volkskrankheit" bezeichnet werden.

Wegen Fehlens einer eindeutigen Klassifikation fallen die epidemiologischen Daten unterschiedlich aus.

Mindestens 5 % bis über 10 % der erwachsenen Bevölkerung leiden an einem mehr oder weniger behandlungsbedürftigen KTS. Die Inzidenzrate, d. h. die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen, liegt bei über drei Fällen pro tausend Einwohner (Rosenbaum und Ochoa 2002). Das Karpaltunnelsyndrom tritt in der Regel beidseits auf mit einer Prävalenz von 80 % und bevorzugt die dominante Hand, die meist früher und stärker betroffen ist. Bei Frauen ist das KTS drei- bis viermal häufiger als bei Männern. In der Gravidität beträgt die Prävalenz 17–43 % (Padua et al. 2010). Mit zunehmendem Alter sind prozentual mehr Menschen betroffen; das Maximum liegt zwischen dem 40. und 60. Lebensjahr. Das Karpaltunnelsyndrom kann jedoch bereits bei Kindern sowie auch noch im hohen Lebensalter auftreten. Besonders häufig wird das KTS bei Patienten unter Langzeit-Hämodialyse (siehe S. Kap. 6.14 beobachtet. Zu weiteren Risikofaktoren zählen vorausgegangene Handgelenksfrakturen, rheumatische Arthritis, Diabetes mellitus, Adipositas und exzessiver Alkoholabusus. Bei bestimmten, mit manueller Belastung einhergehenden Berufsgruppen wie z. B. weiblichen Reinigungskräften, findet sich das KTS gehäuft. Berufsbedingte Risikofaktoren werden beschrieben. Ein typisches Beispiel ist der Gebrauch der Computer-Tastatur („Computerkrankheit"). Lange vermutete man in der unphysiologischen Handhaltung einen prädisponierenden

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015
H. Assmus, *Das Karpaltunnelsyndrom,* essentials,
DOI 10.1007/978-3-662-45315-5_2

Faktor für die Entstehung eines KTS. Für diese Annahme ergab ein systematisches Review allenfalls eine schwache Evidenz (Dick et al. 2011). Ein speziell entwickeltes ergonomisches Key-Board scheint jedoch keinen protektiven Einfluss auf die Manifestation eines KTS zu haben (O'Connor et al. 2012).

Das Expertengremium des Arbeits- und Sozialminsteriums hat eine Anerkennung als Berufskrankheit bei bestimmten Erkrankungen empfohlen. Exakte Prävalenz- und Inzidenzraten konnten jedoch noch nicht identifiziert werden (Spahn et al. 2012a, b).

http://www.springer.com/978-3-662-45314-8

Das Karpaltunnelsyndrom
Eine Übersicht für Ärzte aller Fachgebiete
Assmus, H.
2015, X, 51 S. 17 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-662-45314-8